



Boni-Nachrichten

Katholische Kirchgemeinde
St-Boniface, Genf



**Oktober
2022**

Liebe Gemeindemitglieder,

Erntedank feiern wir am kommenden Sonntag.

In den letzten Tagen wurde ich mit Äpfeln und Trauben wunderbar beschenkt – vor mir heute eine Früchteschale, die mich zum Nachdenken anregt.

Die Aufforderung Jesu, Frucht zu bringen, wird nur der richtig verstehen, der einen Blick in die Natur wirft.

Um Frucht zu bringen, bedarf es vorher einer langen Zeit des Wachsens und der Entwicklung. Selbst wenn Früchte so süß und knackig sind, gibt es immer noch schlechte und gute Jahre, kann es zu viel oder zu wenig Regen, zu viel oder zu wenig Sonne geben, Frost kann die Blüten erfrieren lassen, Hagel die jungen Früchte zerschlagen. Es bedarf der Ruhezeiten, in denen sich die Kraft in den Wurzeln der Bäume und Weinstöcken sammeln kann, um zu ihrer Zeit auszutreiben, zu blühen, Frucht anzusetzen, zu wachsen und zu reifen, schliesslich Frucht zu bringen und sich wieder zurückzuziehen. In diesem Sommer hat die Sonne nicht gefehlt und es gibt reichlich süßes Obst. Hier geht es nicht um eine standardisierte Leistung, sondern darum sich in einen Rhythmus des Lebens hineinzugeben.

Wir leben immer noch in einem sehr reichen Land. Wir haben alles im Überfluss, obwohl sich immer weniger Menschen alles leisten können. Wer alles selbstverständlich einstuft, stolpert in die Unzufriedenheit. Darum ist das Fest «Erntedank» so wichtig und könnte auch auf diese Weise übersetzt werden:

«Erntedank»

Erkennen, wie viele gute und wertvolle Erfahrungen ich machen durfte.

Ruhig werden und sehen, wie viel mir geschenkt worden ist.

Nachdenken über das, was mir wirklich wichtig ist im Leben.



***Tief in mir Dankbarkeit spüren.
Ehrlich mit mir und anderen sein.
Danke sagen, allen die mir Gutes getan haben.
Auch an die Menschen denken, denen es nicht so gut geht und
denen ich Gutes tun kann.
Neu den Blick öffnen, für das, was kommen mag.
Kleine Wunder wahrnehmen und tief im Herzen bewahren.
(Quelle unbekannt)***

Mit unseren herzlichen Segensgrüssen in den Monat Oktober,

Ihre Silvia Meier und Ulrike Teigeler



Unsere Agenda – Oktober 2022

Sonntag, 2. Oktober 10.00 Uhr
Boni-Sonntag und Kinderkirche
Messfeier zum 27. Sonntag im
Jahreskreis mit Pater St. Hengst SJ

Freitag, 7. Oktober 20.00 Uhr
Bibelabend mit Christoph Arneth
via zoom

Sonntag, 9. Oktober 10.00 Uhr
Keine Messfeier in St-Boniface

Montag, 10. Oktober 10.00 Uhr
Literaturkreis: „Der Prozess“ von
Franz Kafka. Neue Mitglieder
jederzeit willkommen. Ohne
Anmeldung.
Gemeindehaus, RUE J.-SÉNEBIER 8

Mittwoch, 12. Oktober 12.00 Uhr
Ökumenischer Mittagstisch im
Restaurant «Plaine Lune»
Anmeldung unter: 022 320 96 82

Sonntag, 16. Oktober 10.00 Uhr
Messfeier zum 29. Sonntag im
Jahreskreis mit Abbé Lingg

Freitag, 21. Oktober 15.00 Uhr
Seniorenachmittag
Messfeier der Senioren
anschliessend Kaffee im Bonitreff

Sonntag, 23. Oktober 10.00 Uhr
Messfeier zum 30. Sonntag im
Jahreskreis mit Pater Joseph Hug SJ

Sonntag, 30. Oktober 10.00 Uhr
Keine Messfeier in St-Boniface

Vorschau November 2022

Samstag, 5. November 17.15 Uhr
St.-Martins-Feier mit einem
ökumenischen Gottesdienst im
Espace Madeleine und
anschliessendem Laternenumzug
in der Altstadt

Sonntag, 6. November 10.00 Uhr
Messfeier zum 32. Sonntag im
Jahreskreis mit Abbé Lingg
Bonisonntag und Kinderkirche
anschliessend Kirchgemeindefest
detaillierte Informationen s.
beiliegende Einladung



Telefon 022 320 96 82

Bürozeiten:

Dienstag auf Anfrage,
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr



www.boniface-genf.ch
saint.boniface@bluewin.ch

Gemeindefest Kirchgemeinde St-Boniface

am Sonntag, den 06. November 2022
14, Avenue du Mail – Genf

10:00 Festgottesdienst und Kinderkirche

**11:30 Apéro im Bonitreff
Kinderprogramm**

12:30 Mittagessen im Theatersaal

(es gibt auch ein vegetarisches Menu, bitte geben Sie ihren Wunsch bei der Anmeldung an)

**Am Nachmittag: Tombola
und Unterhaltung für Jung und Alt**

Preise für das Mittagessen:

Erwachsene

CHF 30,-

Kinder

CHF 15,-

Anmeldung bis Montag, 31. Oktober im Sekretariat
022 320 9682 oder saint.boniface@bluewin.ch



St-Boniface feiert Kirchgemeindefest

Feiern Sie mit uns!

Aufruf für Tombolapreise

Am Sonntag, 6. November findet unser traditionelles Kirchgemeindefest statt. Wir möchten, wie in den vergangenen Jahren, mit einer schönen Tombola aufwarten und sind sehr dankbar, wenn Sie uns mit Tombolapreisen beschenken würden. Diese können im Sekretariat von St-Boniface, 1. Stock, bzw. jeweils am Sonntag nach der Messe bis Sonntag, 30. Oktober abgegeben werden.



Wir sagen im voraus HERZLICHEN DANK!



Rückblick: Ökumenischer Gemeindenachmittag in St-Boniface Freitag, 16. September 2022

Maria Magdalena und die Galiläerinnen.

Maria, hebräisch Mirjam, eine Name, der in der Zeit der römischen Besatzung der Frauenname «Number One» innerhalb der jüdischen Welt war. Eine Mirjam zu sein, hiess, ein Hoffungsstern zu sein.

Keine andere Jüngerin und kein Jünger hat eine vergleichbare Stellung in den vier Evangelien wie Maria, die Magdalenerin. Doch die Texte sind sparsam mit Auskünften über ihre Person oder ihren Charakter. Diese historischen Lücken in den biblischen Texten gaben von jeher Raum zu Spekulationen.

Doch neue archäologische Erkenntnisse stellen Magdala in ein anderes Licht. Der damalige grosse Krieg hat in Magdala, einer blühenden Stadt am See Genezareth, Spuren hinterlassen. Hier fand eines der grössten Massaker dieses Krieges statt. Noch heute kennen wir die Tradition, schreckliche Ereignisse mit einem Ort zu verbinden. Maria ist eine der Frauen aus dieser Stadt, sie repräsentiert das Leiden der damaligen Bevölkerung. Um sie herum sammelte sich die Weggemeinschaft, die mit ihr nach Jerusalem hinaufzog. Sie war Augenzeugin. Sie weiss, was geschehen ist. Und sie hielt stand.

2016 würdigte Papst Franziskus Maria Magdalena offiziell als «Apostelin der Apostel». Diese Bezeichnung kam ihr in der Antike öfter zu. So schrieb Bischof Hieronymus im 4. Jahrhundert augenzwinkernd in einem Bibelkommentar:

«Als Jesus auferstanden war, erschien er zuerst den Frauen. Jene wurden Apostelinnen der Apostel. Und die Männer sollten schamrot werden, weil sie den nicht suchten, den das zarte Geschlecht schon gefunden hatte.»

In einem sehr interessanten Vortrag hat uns Luzia Sutter Rehmann, Titularprofessorin an der Theologischen Fakultät der Universität Basel, von dieser faszinierenden Frau erzählt. Bei anschliessendem Kaffee, Sandwich und Kuchen hatten die 30 Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über das facettenreiche Leben von Maria Magdalena auszutauschen.



Magdala = Tarichäa = Migdal



Nachrufe



Urs Rehmann, 24.3.1937 – 23.5.2022

verstarb am 23. Mai im HUG nach langer Krankheit und wurde in unserer Kirche St-Boniface am 4. Juni verabschiedet.

Urs Rehmann und seine Frau Irma gehören seit jungen Jahren zu unserer Kirchgemeinde und zur Kolpingsfamilie. Ihre beiden Töchter Françoise und Nicole sind in St-Boniface getauft worden. Urs Rehmann kam als junger Möbelschreiner mit 20 Jahren, aufgewachsen in Kaisten, im Kanton Aargau, nach Genf. Er wohnte in der Pension de jeunes gens in St-Boniface, die damals von Menzingerschwestern geleitet wurde, und kam so auch zur heutigen Kolpingsfamilie. Urs Rehmann ist seit 1963 Kolpingsmitglied, fast 60 Jahre!

In Genf begegnete er seiner zukünftigen Frau Irma, die ebenfalls in jungen Jahren nach Genf kam und im Petershöfli in der Altstadt wohnte. Sie heirateten und haben die beiden Töchter Françoise und Nicole, die ihrer Mutter Irma im veränderten Alltag eine grosse Stütze sind.

In St-Boniface wurde Urs allseits durch seine engagierte, liebenswürdige, frohe und humorvolle Art sehr geschätzt. Er war eine Persönlichkeit, auf die man zählen konnte. Beruflich machte er sich selbständig als Ebeniste, der durch seine guten Arbeiten, seine Kompetenz und Tüchtigkeit bekannt wurde, im speziellen für das Einrichten von Anwaltskanzleien und Arztpraxen mit seinen künstlerischen Holzarbeiten.

In der Retraite konnten Urs und Irma einem gemeinsamen Hobby nachgehen, der Volksmusik: Urs am Bass und Irma mit Schwyzerörgeli. In einer Gruppe spielten sie regelmässig auch in St-Boniface. Diese Gruppe «groupe du jeudi » umrahmte auch die Abschiedsfeier für ihren Freund und Bassisten Urs.

In seiner Krankheit versuchte Urs solange wie möglich bei den Zusammenkünften in St-Boniface dabei zu sein, sei es bei Kolping, oder im November beim Fondueabend mit der musikalischen Gruppe. In den letzten Monaten verschlimmerte sich seine Herzkrankheit. Am 23. Mai ging Urs Rehmann, begleitet von seiner Familie, im HUG von dieser Welt.

Die Urne von Urs Rehmann wurde am Freitag, 5. August auf seinen Wunsch auf dem Friedhof von Kaisten/AG beigesetzt.

Seiner Frau Irma und den beiden Töchtern Françoise und Nicole wünschen wir von Herzen Trost und Kraft für den veränderten Alltag und bleiben ihnen im Gebet verbunden!



P. Albert Longchamp SJ, 31.8.1941 – 4.8.2022

Viele Erinnerungen habe ich an Pater Albert Longchamp SJ, als er regelmässig für die Begleitung von Menschen für «Exerzitien im Alltag» nach St-Boniface kam! Er war damals auch Chefredaktor vom «Echo Magazine».

Eine sensible, bescheidene Persönlichkeit, die mich immer wieder von Neuem durch seine Qualitäten des Zuhörens und noch durch vieles mehr beeindruckte. Als Albert Provinzial der Schweizer Jesuiten wurde, begegnete ich ihm weniger. Später wurde es für mich schmerzhaft, als ich spürte, dass er sich in den Räumen von St-Boniface nicht mehr so recht auskannte, dann noch später erkannte er mich nicht mehr.

P. Albert Longchamp hatte die schwere Diagnose «Alzheimer», eine Diagnose, die für seine Mitbrüder einige Herausforderungen mit sich brachte. Sie wurden unterstützt, bis dann die Hilfen Zuhause nicht mehr genügten. P. Albert Longchamp SJ verbrachte die letzten drei Jahre im EMS La Terrassière. Er wurde regelmässig besucht und begleitetet von seinen Mitbrüdern und Freunden aus den Anfangszeiten des Eintritts in den Jesuitenorden, von P. Joseph Hug SJ und P. Pierre Emonet SJ, aber auch unter den anderen Mitbrüdern war die Anteilnahme gross.

Am 4. August ist P. Albert Longchamp SJ überraschend und friedvoll für immer im EMS eingeschlafen.

In der «Messe Adieu» vom 7. September wurde das reiche Leben von P. Albert Longchamp SJ in der Kirche Sainte-Croix in Carouge gewürdigt und Abschied genommen.

Der Gemeinschaft der Jesuiten sind wir in St-Boniface im Gebet und im Dank für das Leben von P. Albert Longchamp SJ tief verbunden. Albert wird jenen, die ihm begegneten und ihn kannten, unvergesslich bleiben.

Albert Cardiet, 30.4.1930 – 7.9.2022

Am Freitag, 23. September fand die Trauerfeier für Albert Cardiet in St-Boniface statt. Albert wurde am 30. April in Anzaro in der Bretagne geboren und vollendete sein Leben mit 92 Jahren. Noch in diesem Jahr haben Frieda, Monique und ich mit ihm zu seinem Geburtstag in seinem Zuhause an der rue Jean-Violette mit Champagner angestossen. In der Bretagne ist er mit 10 Geschwistern als Jüngster aufgewachsen. Dort machte er nach der Schulzeit die Lehre als Metzger, ging anschliessend in die grosse Welt hinaus, nach Kanada/Montreal, wo er 6 Jahre blieb. Er kehrte über Paris nach Basel, wo er



sich wegen der deutschen Sprache nicht wohl fühlte, nach Genf zurück. Ein Jahr später lernte er Lisbeth Odermatt, eine Deutschschweizerin kennen - Ironie des Schicksals! Lisbeth und Albert heirateten im Jahr 1966 in Steckborn. Seit dieser Zeit gehörten sie auch zur Pfarrei St-Boniface und traten 1988 der Kolpingsfamilie bei. Albert war all die Jahre ein stolzes Kolpingsmitglied.

Von Beruf Metzger, arbeitete er 27 Jahre bis zu seiner Re traite in der Migros Genf, wo er sehr geschätzt wurde.

Als seine Frau Lisbeth am 5. Juni 2020 im EMS Les Pervenches verstarb, begann für ihn eine schwere Zeit. Er vermisste Lisbeth sehr, wurde glücklicherweise nicht einsam. Seine Familie aus der Bretagne, Nichten und Neffen, telefonierten regelmässig mit ihm. In seinem Herzen blieb Albert mit seiner Heimat, der Bretagne, immer verbunden. Er liebte das Leben, seine Rechtschaffenheit, sein Humor und seine Aufrichtigkeit machten ihn zu einer beliebten Persönlichkeit. Auch bei seinen Nachbarn war Albert sehr beliebt und diese schauten gut zu ihm. Zusammen feierten sie Geburtstage, Weihnachten/Neujahr und oft das Wochenende bei einem Glas Champagner, das ihm auch in seinen kranken Tagen noch bekömmlich war. In den letzten Jahren wurde Albert von der IMAD betreut. Die Nachbarinnen teilten sich verschiedene Aufgaben, wie Einkaufen, Waschen usw. auf. Ein wunderschönes Beispiel von Nachbarschaftshilfe, das jedem zu wünschen wäre! Der Kontakt mit ihm bedeutete für sie eine Bereicherung. Sie sind traurig und vermissen ihn.

Albert war auch ein guter Sänger. Mit seiner Nichte Marie-Thérèse sang er jeweils am Telefon und dies bis anfangs August. Mit Liedern aus der Bretagne, die Albert jeweils mitgesungen hatte, verabschiedeten wir in St-Boniface unser Kirchgemeinde- und Kolpingsmitglied Albert Cardiet unter grosser Anteilnahme der Nachbarinnen und Nachbarn, der Kirchgemeindemitglieder mit der Kolpingsfahne und dem Lied der Patronin der Bretagne, der Heiligen Anna. Ein Bruder von Lisbeth war mit seiner Frau aus Will/SG da, sowie auch Christian, Neffe und Sohn von Christel und Albert Sigrist, die auch zu St-Boniface gehörten. Ihnen allen sprechen wir unsere Verbundenheit aus und wünschen Ihnen Trost und Kraft im Alltag.

Albert Cardiet wird im «Jardin du souvenir», im Cimetière de Saint-Georges, beigesetzt.

Silvia Meier





Herbst - der Herbst macht mit den Menschen einiges, weil er eine Zeit der Wandlung und des Nach-Innen-Gehens ist. In der Natur ziehen sich die Kräfte zurück und es beginnt ein Absterben. Der Herbst ist auch eine Zeit des Sammelns, eine Zeit der Ernte und der Dankbarkeit dafür. Der Wiener Psychiater Viktor Emil Frankl sagt: „Die Menschen machen den Fehler, dass sie immer die abgeernteten Stoppelfelder der Vergänglichkeit sehen und dabei übersehen sie die vollen Scheunen der Vergangenheit.“ Während die Menschen den reifen Feldern nachtrauern, liegt in den Scheunen die Ernte ihrer Mühe – ihre Kraftreserve für Herbst und Winter.

Der kluge Verwalter

Predigt von Abbé Lingg zum 25. Sonntag in der Jahreszeit C

Diese Geschichte des klugen Verwalters (*Lukas 1,1-8*) gehört im Lukasevangelium zu einer Serie von Gleichnissen: Die Gleichnisse der Barmherzigkeit. «Im Himmelreich wird mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben, umzukehren». Dazu erzählt Jesus die Gleichnisse vom verlorenen Schaf, von der verlorenen Drachme, vom verlorenen Sohn, und zum Abschluss noch dieses Gleichnis vom klugen Verwalter. Was uns Christus dadurch lehren will: im Reich Gottes Barmherzigkeit wichtiger ist als Gerechtigkeit. Denkt doch, der reiche Mann, der sein Vermögen einem Verwalter anvertraut hatte, ist eigentlich der gleiche, wie der Vater der zwei Söhne im vorherigen Gleichnis. Er war voll Erbarmen für den wieder zurückkommenden Sohn, aber sehr traurig über diesen, der ihm den Vorwurf machte, er sei ungerecht. Gleichermassen handelt er auch mit seinem Verwalter. Er will, dass sein Reichtum denen diene, die unter Mangel leiden. Der Verwalter handelt sicher nach seinem Willen, aber neidische Leute klagen ihn an er verschleudere das Vermögen seines Meisters. Als Antwort auf solche Vorwürfe, gibt er zwei Beispiele wie er, durch Barmherzigkeit, den Schuldnern ihre Schuld teilweise vergibt, da der Meister sie sicher ganz total vergeben hätte. In einem anderen Gleichnis, im Matthäusevangelium, handelt es sich um einen König, der mit seinem schuldigen Diener Mitleid hatte und ihm seine ganze übergrosse Schuld schenkte. Dazu schreibt Paulus den Kolossern: Christus habe den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderung, die uns anklagt, aufgehoben und ans Kreuz geheftet. Das kommentiert Papst Franziskus: «Gott vergibt alles. Er gibt allen eine neue Chance. Er schenkt seine Barmherzigkeit jedem, der darum bittet. Wir sind es, die nicht verzeihen können».

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, ich denke, dass Jesus nach den drei ersten Gleichnissen der Barmherzigkeit, dieses letzte Gleichnis denen bestimmt, die ein Amt in seiner Kirche ausüben werden. Diesen will er sagen: «Nur die Gerechtigkeit als Massstab zu nehmen, reicht nicht aus. Mit der Barmherzigkeit, geht Gott über die Gerechtigkeit hinaus».



Wer in der Kirche ein Amt ausübt, der soll Minister Gottes Barmherzigkeit sein, denn wie es Paulus an Timotheus (1 Tim 2,5-7) schrieb: «Christus Jesus hat sich für alle als Lösegeld hingegeben» und Paulus fügt hinzu: «Als dessen Verkünder wurde ich eingesetzt».

Verkünder der Barmherzigkeit Gottes zu sein, das ist die Aufgabe aller, die in der Kirche ein Amt ausüben. Diese Aufgabe hat Papst Franziskus ernst genommen, wenn es auch Leute gibt, sogar in den vatikanischen Instanzen, die ihm den Vorwurf machen, er verschleudere Gottes Reichtum. Nein! Er verschleudert nichts! Er ist darüber bewusst: «der Name Gottes ist Barmherzigkeit» und dieser Barmherzigkeit will er treu bleiben.

Darum trifft er auch Anordnungen, die nicht allen gefallen. Zum Beispiel, am 27. August hat er neue Kardinäle eingerichtet. Darunter einen nicht Konservativen: den Bischof von San Diego, der Abstand nimmt von seinen Kollegen, welche den Politikern, die für die Abtreibung wohl gesonnen waren, die heilige Kommunion verweigern. Das ist ein Zeichen, dass die Kirche zurück will, zum Evangelium, wie es der Papst erklärt: «Die Kirche muss die Sünde verurteilen, indem sie die Wahrheit sagt. Aber gleichzeitig umarmt sie den Sünder, der sich als solcher erkennt».

Da denke ich an diese Frau, die in Lourdes, voll Tränen zu mir kam, denn der Beichtvater zu dem sie ging, verweigerte ihr die Lossprechung, weil sie ihm gesagt hatte, sie sei geschieden. Sie hat mir dann ihre Situation genau erklärt und mir war es klar, dass diese Absage keinen Grund hatte. So konnte ich ihr die Lossprechung spenden... und diese Frau weinte jetzt vor Freude, denn sie fühlte sich befreit.

«Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen» schrieb Paulus den Galatern. Leider, während den Jahrhunderten hat die Kirche oft wieder neue Gesetze und Vorschriften eingerichtet. Es gab Exkommunikation für gewisse Sünden, so dass diejenigen, die am meisten Gottes Barmherzigkeit nötig hätten, davon ausgeschlossen wurden. Zum Evangelium zurückkehren, das heisst, wie es der Papst selbst sagt: «im Herzen der Menschen den kleinsten Türspalt zu suchen, durch den Gottes Gnade eindringen kann», denn Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

(1 Tim. 2,4)



Ein Ort der Stille und Besinnung, ein Ort des Hörens und Zuhörens, ein Ort der Begegnung und des Gesprächs, ein Ort für eine Tasse Kaffee oder Tee.

Jeden Tag von 12.00 bis 17.00 Uhr
(Montags geschlossen)

INSTALLATION „DIE PILGER“ VON JOHANN KRALEWSKI

16. August bis 30. Oktober 2022

Begleitprogramm:

PILGER-WANDERN

Montag, 3.Okt Etappe 8/11

Bussigny – La Chaufy (Cossonay)

Montag, 10.Okt Etappe 9/11

La Chaufy (Cossonay) –

Romainmôtier

Montag, 17.Okt Etappe 10/11

Romainmôtier – Orbe

Montag, 24.Okt Etappe 11/11

Orbe – Yverdon-les Bains

Vollständiges Programm unter

www.espace-madeleine.ch



„Die Pilger“ mit dem Künstler
Johann Kralewski

Donnerstag, 6. & 13. Okt.

18.30 Uhr

PÈLERINS, IMMIGRÉ•E, REFUGIÉ•E

L'équipe de l'AGORA

- Aumônerie Genevoise Œcuménique
auprès des Requirants d'Asile et des
Réfugiés - propose deux soirées avec
témoignages et réflexions.

Mittwoch 19. Okt. 18.30 Uhr

UN PÈLERIN FACE À UNE
MONTAGNE DE CROIX

Nos sommets sont couverts de croix.
Mais sont-ils des lieux de pèlerinage,
ou de spiritualité pour autant...

Etienne Jeanneret, pasteur de l'EPG,
passionné d'alpinisme, d'escalade et
de ski de randonnée, a passé cinq
mois à arpenter les sommets
romands et haut-savoyards à la
recherche de croix, à rencontrer
d'autres montagnards et à réfléchir
au sens et à la raison qui pousse le
quidam à gravir des sommets.

Sonntag 30. Okt. 17.30 Uhr

BYE BYE...

LES PÈLERINS SE REMETTENT EN
ROUTE

Finissage

Mittwochs 12.30 Uhr

Office oecumenique, mit Pastor Emmanuel Rolland & Abbé Thierry Schelling

Donnerstags 14.00 Uhr

„Tricot-Thé“ – Diskutieren, stricken oder einfach eine Tasse Kaffee/Tee trinken.

15.15 Uhr Danse du monde
Kreistänze mit Magrit Wenger

Donnerstag, 6. Okt. 12.30 Uhr
ALIMENTATION ET SPIRITUALITE
Cycle de conférences par Olivier Bauer

Participation aux frais du lunch CHF 5,-
Manger comme on aime. Pour le lunch, apportez ce que vous aimez.

Samstag, 8. Okt. 17.30 Uhr

Musique et Madeleines
mit Arthur Saunier

Samstag, 15. Okt. 20 Uhr

Konzert Giora Feidmann
FRIENDSHIP TOUR 2022,
Musique Klezmer
Billets : www.ticketcorner.ch

Sonntag, 16. Okt. 17.00 Uhr

CONCERT «REJOICE IN THE LAMB»
L'Ensemble Entresilences dirigé par Iris Thon et Arthur Saunier à l'orgue. Musique chorale anglaise. Œuvres de Britten, Holst, Elgar, etc.
Entrée libre, collecte

Donnerstag, 27. Okt. & 3. Nov.
18.30 Uhr

CYCLE DE CONFÉRENCES «PAROLES DE PIERRE, PIERRES DE PAROLE: LE TEMPLE

DE LA MADELEINE, QUATRE REGARDS INSOLITES»

Le regard de l'archéologue (1/4):
Gionata Consagra

Le regard du maçon et sculpteur sur pierre (2/4): Michel Gillabert

Kontakte

Gemeindekoordination:

Ulrike Teigeler 022 320 96 82

Silvia Meier 022 320 96 82

Vorstand-Präsident:

Mathias Beck +33 450 41 35 39

Kassa:

Peter Greissinger 077 904 54 84

Ökumene & Messdiener:

Ulrike Teigeler 079 545 62 37

Kolping:

Monique Küng 079 307 25 90

Senioren:

Emma Meier 022 342 62 34

Boni-Gym:

Elsbeth Maurer 022 346 58 63

Erstkommunion:

Angelika Quell +33 450 40 77 24

Blumenteam:

Monique Küng 079 307 25 90

Kirchenchor:

Werner Kubischta 022 753 10 55

Bibelkreis:

Christoph Arneth 079 476 53 51

KTV Turnverein:

Sepp Feremutsch 022 793 63 79

St-Boniface



Deutschsprachige
Katholiken in Genf

Telefon 022 320 96 82

Bürozeiten:

Dienstags auf Anfrage
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

www.boniface-genf.ch
saint.boniface@bluewin.ch

St-Boniface
Kirche in der 2. Etage
14, avenue du Mail
1205 Genève